

der Amerikaner 5. 12. 1981 und wurdert sich über die späte Erscheinungszeit der Art in unserem Land. Wird die Zahl des Monats aber römisch geschrieben oder in Buchstaben gibt es keine Verwechslungen.

4. Der Sammler:

Die letzte Zeile sollte stets den Sammlernamen enthalten. Denn aus dem Sammlernamen kann man später oft auf die Genauigkeit der ganzen Sammlung schließen (s. a. Dieckmann 1980).

Ein gutes Etikett sieht ungefähr so aus:

Abb. A

DDR, Bz Leipzig
7291 Falkenberg
12. V. 1981
leg. M. Müller

Abb. B

Polydrusus
picus (F.)
det. Dieckmann 1981

Man kann die Unterseite des Fundortetiketts noch gut für nähere Angaben des Habitats (Habitatkatalog benutzen), der Fangart oder der Fraßpflanze benutzen, so daß auch dort noch wertvolle Informationen stehen können.

B Das Bestimmungsetikett

Jedes Tier, welches man zur Determination erhält, sollte man mit einem Determinationsetikett versehen. Auf diesem ist die Gattung, die Art mit dem Autornamen, das Geschlecht (soweit feststellbar), der Determinator und das Jahr der Determination zu verzeichnen. Warum Gattung und Art auf dem Etikett stehen sollen ist allen klar. Der Determinator ist wichtig, besonders bei Spezialisten einer Gruppe um später sagen zu können Tiere von X sind ohne Nachprüfung zu übernehmen oder nicht. Das Jahr der Determination ist von Interesse um daraus zu ersehen, wie weit der taxonomische Stand in dieser Gruppe in dem angegebenen Jahr war und ob jetzt eine andere Auffassung herrscht (s. Abb. B).

Literatur:

DIECKMANN, L. (1980) Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera-Curculionidae, Brachycerinae, Otioryhynchinae, Brachyderinae) Beitr. Ent., Berlin 30, 145–310 (172 Textfiguren).

Anschrift des Verfassers:

Joachim Schulze, 1170 Berlin, Mahlsdorfer Straße 98c

Ein Kabelgraben als Käferfalle

In diesem Artikel möchte ich über interessante Coleopteren-Arten berichten, welche ich in einem Kabelgraben in der Krummendammer Heide bei Friedrichshagen (Berlin) gefangen habe. Von Anfang August bis Ende November 1977 führte ich insgesamt 6 Kurzexkursionen zu diesem Graben durch. Ältere Coleopterologen werden sich gewiß noch erinnern, daß früher solche Gräben zum Schutz von Schonungen im Forstrevier angelegt wurden und besonders gegen den Großen Kiefernrüßler (*Hylobius abietis* L.) gerichtet waren. Aber auch andere Käfer wurden mittels dieser Käfergräben gefangen. Die selbe Funktion übte der von mir beschriebene Kabelgraben aus, der etwa 40 cm breit, 75 bis 100 cm tief und etwa 3 km lang war. Er führte durch ein Gelände, welches überwiegend mit Kiefern bewaldet ist. Der Baumbestand entlang des Grabens gliedert sich auf in Hochwald, Bäume mittleren Alters und ein Stück, welches mit etwa 8jährigen Kiefern bepflanzt war. Die gesamte Umgebung des Kabelgrabens ist durch trockenen Sandboden gekennzeichnet. In der Region der 8jährigen Schonung ist noch Gras und niederer Unterwuchs anzutreffen. Diese Stelle war bei meinen Exkursionen besonders trocken.

Nun zu den von mir beobachteten und gefangenen Käferarten:

Es wurden 67 Arten in 259 Exemplaren gefangen. Sie gehören 12 Coleopteren-Familien an, welche am Boden leben oder sich gerne am Boden fortbewegen. Aus den Familien der Carabidae, Curculionidae und Chrysomelidae wurden die meisten Exemplare gefangen. Besonders fallen die 8 Arten der Gattung *Amara* (Carabidae) auf, unter welchen sich eine seltene Art, *Amara cursitans* Z., befindet. Diese Art war in dem Graben ab September häufig vertreten.

Des weiteren erwähnenswert ist das zeitlich relativ spät gelegene Auftreten von einigen Curculionidae-Arten. So wurden hier *Cleonus piger* SCOP., *Conicleonus glaucus* F. sowie *Chromoderus fasciatus* gefangen. *Conicleonus glaucus* F. ist ebenfalls eine interessante und seltenere Art. Aus der Familie der Chrysomelidae wurden in dem Teilstück des Grabens, welches von 8jährigen Kiefern mit Unterwuchs gesäumt wurde, *Galeruca tanacetii* L. sowie *Chrysomela gypsophilae* KÜST. in großer Anzahl beobachtet. Auf 1 m Kabelgraben kamen oft 50 und mehr Exemplare dieser beiden Arten. Ebenfalls recht häufig waren *Byrrhus fasciatus* FORST. (Byrrhidae) und *Ocypus olens* MÜLL. (Staphylinidae). Auch ein *Ergates faber* L. (Mulmbock, Cerambycidae) wurde tot im Graben gefunden. Mitte Oktober wurde ein Teil des den Graben säumenden Hochwaldes abgeholzt. Unmittelbar darauf traten in dem Kabelgraben dann Tiere auf, welche an Kiefern leben und Forstschädlinge sind, wie *Hylobius abietis* L., *Pissodes pini* L. und *Hylastes ater* PAYK. Bei diesen drei Arten stieg die Häufigkeit sprunghaft an, und so konnte ich am 22. 10. 1977 etwa 500 *Hylobius abietis* L. und etwas weniger *Pissodes pini* L. beobachten.

Ohne Frage ist dieser Häufigkeitsanstieg auf das Abholzen zurückzuführen, welches kurze Zeit vorher geschehen war. Die Käfer sind durch die Veränderung ihrer Umwelt zum Abwandern bewegt worden, und auf ihrem Weg in den Graben gefallen.

Aus der anschließenden Artenliste sind alle Arten zu ersehen, welche gefangen wurden. Für die Determination der Tiere möchte ich mich an dieser Stelle auch bei den Herren Dr. F. HIEKE, Dr. L. DIECKMANN, Dr. M. UHLIG sowie K. PREIDEL nochmals bedanken.

Ende des Jahres 1977 wurde der Graben nach Verlegen des Kabels wieder

zugeschüttet. Es empfiehlt sich allen Coleopterologen, welche Gräben mit scharf abfallenden Seitenrändern finden, diese zu untersuchen. Es können mit diesen Käfergräben interessante Arten gefangen werden. Viele Carabidae und Staphylinidae graben sich ein und sind dann an Hand von ausgeworfenen Erdhäufchen zu finden.

	8. 8.	18. 9.	25. 9.	2. 10.	22. 10.	20. 11.
<i>Amara equestris</i> DFT.	X				X	
<i>Amara cursitans</i> Z.			X		X	X
<i>Amara eurynota</i> PANZ.					X	X
<i>Amara lucida</i> DFT.					X	
<i>Carabus violaceus</i> L.	X	X				
<i>Panageus crux-major</i> L.	X					
<i>Harpalus picipennis</i> DFT.		X			X	
<i>Cleonus piger</i> SCOP.			X		X	X
<i>Conicleonus glaucus</i> F.			X	X		X
<i>Chromoderus fasciatus</i> MÜLL.					X	
<i>Pissodes notatus</i> F.					X	
<i>Pissodes pini</i> L.			X		X	X
<i>Ocypus compressus</i> M.			X			
<i>Ocypus picipennis</i> fasciosus MÜLL.					X	X
<i>Platydacus stercorarius</i> OL.			X		X	
<i>Paederus caligatus</i> ER.					X	

Weiterhin wurden folgende Coleopteren erbeutet:

Carabidae: *Amara bifrons* GYLL., *Amara curta* DEG., *Amara aenea* DEG., *Amara municipalis* DFT., *Harpalus griseus* PANZ., *Harpalus smaragdinus* DFT., *Bembidion dentellum* THUNB., *Carabus nemoralis* M., *Nebria brevicollis* F., *Leistus ferrugineus* L., *Trechus quadri-striatus* SCHRK., *Calathus melanocephalus* L., *Calathus fuscipes* GZE., *Calathus ambiguus* PAYK., *Notiophilus aquaticus* L.

Staphylinidae: *Xantholinus tricolor* F., *Quedius molochinus* GRAV., *Ontholestes murinus* L., *Philonthus fuscipennis* MANNH., *Ocypus olens* MÜLL., *Othius punctulatus* GZE.

Byrrhidae: *Byrrhus fasciatus* FORST., *Byrrhus pilula* L., *Cytilus sericeus* F.

Cerambycidae: *Ergates faber* L.

Chrysomelidae: *Chrysomela marginalis* auct., *Chrysomela gypsophilae* KÜST., *Chrysomela hyperici* FORST., *Chrysomela staphylea* L., *Sermylissa halensis* L., *Aphthona cyparissiae* KOCH., *Haltica oleracea* L., *Galeruca tanacetii* L.

Scarabaeidae: *Geotrupes stercorosus* SCRIBA., *Geotrupes vernalis* L., *Onthophagus fracticornis* PREY.

Curculionidae: *Sitona griseus* F., *Sitona gressorius* F., *Sitona humeralis* STEPH., *Hypera zoilus* SCOP., *Hypera postica* GYLL., *Otiorrhynchus ovatus* L., *Otiorrhynchus raucus* FBR., *Hylobius abietis* L.

Tenebrionidae: *Crypticus quisquilius* L., *Melanimon tibiale* F.

Histeridae: *Onthophilus sulcatus* F.

Ipidae: *Hylastes ater* PAYK.

Nitidulidae: *Amphotis marginata* FABR.

Cleridae: *Thanasimus formicarius* FABR.

Anschrift des Verfassers:

Uwe Heinig, 1162 Berlin, Löcknitzstraße 39

Verbreitung und Ökologie von *Lestes barbarus* (F.) in der nordwestlichen Niederlausitz (Odonata, Lestidae)

Die mediterrane Kleinlibelle *Lestes barbarus* galt noch in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts in Mitteleuropa als selten und nur sporadisch vorkommend (SCHMIDT 1929, MAY 1933). Sie wurde vorwiegend als Einwanderer aus dem Süden und nur vorübergehend seßhafte Art angesehen.

Seit Ende der 1950er Jahre mehrten sich dann Entwicklungsnachweise an verschiedenen Stellen in Mitteleuropa, so daß SCHIEMENZ (1954) zu dem Schluß kam: „Es will mir sehr unwahrscheinlich erscheinen, daß sich alle diese Tiere in S-Europa (oder Rheinland) entwickelt haben sollen, ... Vermutlich entwickelt sich die Art überall dort, wo sie in Mitteleuropa ihr zusagende Lebensbedingungen findet. Dabei wird sie manchen Rückschlag erleiden, doch aber wohl allmählich in unserem Gebiet mehr und mehr Fuß fassen.“ Wie die Zusammenstellungen aller Funde für die DDR durch MÜLLER (1970) und für Polen durch MIELEWCZYK (1972) zeigen, hat er damit Recht behalten.

Nachdem PETERS (1967) und FEILER (1967) mehrere neue Fundorte (darunter bodenständige Populationen) für die brandenburgischen Bezirke meldeten, stellte ich *Lestes barbarus* im Jahre 1977 auch erstmals in der Niederlausitz fest (DONATH 1978). In den folgenden Jahren fand ich weitere Vorkommen der Südlichen Binsenjungfer und konnte an fünf Kleingewässern Entwicklungsnachweise erbringen.

Funde in der nordwestlichen Niederlausitz:

1. Vorkommen mit Entwicklungsnachweis
 - 1.1. Weiher in Kiesgrube 1 km SW Landwehr (Kr. Luckau), flache Uferzone in Trockenrasen übergehend, Typha- und Juncus-Bestände. 27. 7. 1978: 3 Männchen (M), 3 Weibchen (W), 12. 6. 1979: 1 juv. M, 31. 7. 1979: mind. 30 Expl., 2. 8. 1979: mind. 10 Expl., 20. 8. 1979: 1 M, 5. 9. 1980: 1 M, 3 W.
 - 1.2. Tümpel in der Feldmark 1 km SSW Wittmannsdorf (Kr. Luckau), von Gebüsch umgeben, Sparganium- und Carex-Bestände. 19. 6. 1978: 1 M, 2 W, 29. 7. 1979: 1 M frisch geschlüpft, 23. 8. 1980: 1 M.
 - 1.3. Tümpel im rekultivierten Tagebaugelände 2 km SE Hindenberg (Kr. Calau), sehr flach, in Bodensenke, Phragmites- und Juncus-Bestände, von Trockenrasen umgeben. 7. 8. 1979: mind. 30 Expl., 30. 6. 1980: mind. 20 M, mind. 20 W, fast alle frisch geschlüpft, 1 Exuvie.
 - 1.4. Waldweiher 1 km E Jetsch (Kr. Luckau), flache Uferzone, eutroph, mit geringem Juncus-Bewuchs. 22. 7. 1980: 7 M, 7 W, überwiegend frisch geschlüpft.
 - 1.5. Weiher S Niewitz (Kr. Lübben), dichte Vegetation mit Juncus u. a., Trockenrasen und Gebüsch angrenzend. 23. 7. 1980: mind. 10 M, mind. 10 W, teilweise frisch geschlüpft, 23. 9. 1980: 1 M.
2. Vorkommen ohne Entwicklungsnachweis
 - 2.1. Lichtesee 3 km SE Krausnick (Kr. Lübben), Gewässerverlandungsmoor mit Restsee. 18. 8. 1977: 3 M, 2 W, 15. 8. 1978: 6 M, 4 W.
 - 2.2. Weiher S Zieckau (Kr. Luckau), eutrophes Gewässer mit Typha- und Carex-Beständen am Ufer. 28. 7. 1977: 2 M, 1 W.
 - 2.3. Tümpel im rekultivierten Tagebaugelände 3 km E Egsdorf (Kr. Luckau), un-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [NOVIUS - Mitteilungsblatt der Fachgruppe Entomologie im NABU Landesverband Berlin](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Heinig Uwe

Artikel/Article: [Ein Kabelgraben als Käferfalle 31-32](#)